

»Flexibilität hört auf dem Dach nicht auf«

Neben Flachkollektoren aus eigener Herstellung bietet der Solarfachbetrieb Hartmann Energietechnik rund 70 verschiedene Standardtypen von Speichern an. Maßgeschneiderte Anlagenkonzepte sind ebenso wichtig wie partnerschaftliches Arbeiten. So darf der Kunde auf Wunsch bei der Herstellung »seiner« Kollektoren Hand anlegen.

Jeden dritten Samstag im Monat geht Thomas Hartmann spazieren. Dann führt der Solarfachmann Gäste von nah und fern durch »sein« Solardorf Rottenburg-Oberndorf bei Tübingen und präsentiert Solartechnik in Theorie und Praxis: von der 1994 errichteten thermischen Anlage auf dem Dach des Sportheimes über den 21 m² großen Fassadenkollektor und die Pelletheizung im Haus seiner Schwester bis hin zur Solarstrom-Gemeinschaftsanlage auf der Grundschule. Wer will, kann auch die Biogasanlage auf dem

Hof seines Bruders Ludwig besichtigen. Das Angebot kommt an. Hunderte von Besuchern, darunter Privatleute und Politiker, Architekten, Handwerker, Landwirte, Kirchenvertreter und ganze Schulklassen, haben den dreistündigen Oberndorfer Solarspaziergang in den vergangenen drei Jahren besucht. Auch Hitzerekorde und Minusgrade konnten sie davon nicht abhalten.

**Maßgeschneiderte
Lösungen auch um
Dachfenster herum
machen den Part-
nern der Hart-
mann Energie-
technik be-
sonders viel
Spaß.**





Die HFK-Großflächenkollektoren bis 21 m² sind als Kranmodul oder als Bau-satz lieferbar.

Fotos (7): Hartmann Energietechnik

Für den 43-Jährigen ist dies einer der wenigen Momente, in denen er auf das bisher Erreichte zurückblicken kann, oder besser gesagt, könnte. Zuviel gibt es noch zu tun, bis das Dorf mit rund 1.400 Einwohnern komplett durch erneuerbare Energien versorgt ist. Und nicht nur das. Weite Teile Württembergs und des Allgäus stattet die Hartmann Energietechnik GmbH heute mit umweltfreundlicher Solar- und Heizungstechnik aus. Unterstützt wird der gebürtige Schwabe dabei von 15 festen Mitarbeitern, zahlreichen Solarberatern und Partnerbetrieben. Als 1. Vorsitzender des Verbands der Solar-Einkaufsgemeinschaften e.V.,



Ausgezeichneter Installateur: Burkhard Holder, Georg Salvamoser und Gert Schmid von der Solarfabrik überreichten Thomas Hartmann (2.v.r.) Ende Mai die Urkunde »zertifizierter Premiumpartner«.

Foto: Solar-Fabrik

einem Netzwerk von rund 100 Solarfachbetrieben und Partnerfirmen in Bayern und Baden-Württemberg, reicht sein Wirkungsfeld außerdem noch weit über das »Ländle« hinaus, bis nach Baden und an den Bodensee, ins Chiemgau und den Bayerischen Wald.

Netzwerk Solar-Einkaufsgemeinschaft

Mit seinen Kollegen verbindet Thomas Hartmann nicht nur eine langjährige gemeinsame Geschichte, sondern auch der Grundstock ihres Schaffens. Zusammen haben sie Anfang der neunziger Jahre das oberösterreichische Konzept der Solar-Einkaufsgemeinschaft in Süddeutschland aufgebaut. »Im April 1994 fand in Niederbayern das erste Auslieferungseminar statt. Am Vormittag wurden Material und Montage erklärt. Nach dem Mittagessen haben die Teilnehmer das Material verladen und nach Hause gefahren. Allein dort wurden im ersten Jahr schon 120 thermische Solaranlagen gebaut«, erinnert sich Hartmann. Mehrere hundert Kurse und Fachvorträge sollten folgen, in denen die Solar-Pioniere über Solartechnik informierten. Durch Sammeleinkauf und den gemeinsamen Bau von Anlagen konnten sie das Preis-Leistungs-Verhältnis verbessern. Wo möglich, arbeiten sie auch heute noch mit regionalen Zulieferern wie Tinox zusammen. Produktent-



wicklung, Schulungen, Öffentlichkeitsarbeit und der gemeinsame Einkauf sind die Basis der Arbeit im Verband.

Zertifizierter Premiumpartner

Dass sie auch Jahre später noch, als sich schon längst erfolgreiche Unternehmen aus der anfänglich freiberuflichen Tätigkeit entwickelt hatten, als »Bastler und Spinner« belächelt wurden, kann dem ebenso bodenständigen wie unbeirrbar Solarfachmann nichts anhaben. »Kompetenz, Qualität und ein faires, partnerschaftliches Miteinander setzen sich durch«, ist Hartmann überzeugt. Dies sieht auch die Freiburger Solar-Fabrik so und zeichnete Hartmann Energietechnik und zwei weitere Firmen aus dem Verband der Solar-Einkaufsgemeinschaften, Gerold Weber Solartechnik und System Sonne, im Mai zum wiederholten Male als »Zertifizierte Premiumpartner« aus (siehe Foto). Die Urkunde weist sie als »erfahrene, kompetente und konsequent geschulte Installationsunternehmen mit hervorragendem Beratungs- und Service-Angebot« aus.

»Wir können auch rund«

Nach seinem Erfolgsrezept befragt, nennt Thomas Hartmann individuelle Beratung und maßgeschneiderte, bedarfsgerechte Lösungen aus qualitativ hochwertigen Komponenten. »Außerdem haben wir als Überzeugungstäter immer auf mehrere Pferde gesetzt«, fügt er hinzu und meint damit die Produktpalette aus Solarstrom- und Solarwärmeanlagen, Biomasse- und Flächenheizungen sowie die Technik für Sonnenhäuser. Die Flexibilität kommt insbesondere bei solarthermischen Anlagen zum Tragen. »Wir können auch rund«, sagt Hartmann mit einem Augenzwinkern. In einer eigenen



Solarer Dorfspaziergang: Jeden dritten Samstag im Monat führt Thomas Hartmann Jung und Alt durch »sein« Solardorf Rottenburg-Oberndorf.

Flexible Lösungen auch im Heizungsraum – bei Bedarf kann der Speicher im Keller zusammengesweißt werden.



Zehn Jahre gemeinsame Solargeschichte verbindet die inzwischen 100 Solarfachbetriebe in Bayern und Baden-Württemberg, die sich zur Solar-Einkaufsgemeinschaft zusammengeschlossen haben.



Produktionsstätte fertigt sein Betrieb den Flächenkollektor Solar-HFK der Solar-Einkaufsgemeinschaft, der in zahlreichen Standard- und Sonderformaten erhältlich ist. »Ein Sonnenkollektor ist für uns keine Zusatzkomponente, die man sich auf's Dach schraubt, sondern ein Gebäudebestandteil, der Energie für Warmwasser und Heizung liefert und die Funktion der Dachhaut oder Fassade übernimmt«, betont der Fachmann.

Ganz besonders reizen ihn Lösungen, bei denen der Kollektor individuell an das Gebäude angepasst wird. Erst vor kurzem haben seine Monteure Sonnenkollektoren mit Aussparungen für mehrere Dachfenster installiert. Auch Anlagen an Balkonen und Fassaden, in Wintergärten und frei aufgeständert sind keine Seltenheit. Zu den flexiblen Lösungen gehört auch, dass der Solar-HFK individuell an das Format von Solarstromanlagen angepasst werden kann. Bei Hartmann Energietechnik sind Kranmodule bis 21 m² Standard.

Bewährte Technik statt Trends

Seine Philosophie beschreibt Thomas Hartmann als »Mischung zwischen konservativ und kreativ-flexibel«. Dies gilt auch für die Anlagenkonzepte. »Je einfacher, desto lieber«, sagt er und zitiert gleich noch seinen Speicher-Lieferanten Josef Jenni aus der Schweiz: »Für jedes Teil, das ich nicht einbaue, gebe ich lebenslange Garantie!« Denn was nicht verbaut ist, kann auch nicht kaputt gehen. Aus diesem Grund setzt Hartmann auf hochwertige Kombispeicher mit integriertem Solarwärmetauscher und eingeschweißtem Edelstahlboiler anstatt auf technisch aufwändigere und damit störungsanfälligere Frischwasserstationen.

So einfach die Anlagenkonzepte, so flexibel sind auch hier die Lösungen. Oder mit den Worten von

Kollektoren nach Maß: Im Auftrag seiner Kunden – den Installationsbetrieben – liefert Hartmann Energietechnik auch in Form von Dreieckskollektoren.



Thomas Hartmann: »Flexibilität hört auf dem Dach nicht auf, sondern geht im Keller weiter«. Mehr als 70 Standardtypen an Jenni-Kombispeichern bietet das Solarunternehmen an. Auch hier sind darüber hinaus jede Größe und jede Ausstattung möglich. Wenn der Speicher nicht im Ganzen in den Keller passt, wird er vor Ort zusammengesweißt. Wie auf die Kollektoren gibt es auch auf Speicher zehn Jahre Garantie.

Bei der Wärmeversorgung dreht sich alles um das Thema »Heizen mit Sonne & Holz«. Neben einer möglichst hohen solaren Deckung sorgen Holzheizungen für eine komplett CO₂-neutrale Wärmeversorgung. Dabei bietet Hartmann Energietechnik eine Vielzahl an Möglichkeiten: von vollautomatisch arbeitenden Pelletkesseln und Hackschnittelheizungen, bis zu handbeschiedenen Holzvergaserkesseln, wassergeführten Einsätzen für



Gäste in der Kollektorfertigung: Am »Girls' Day«, dem Mädchen-Zukunftstag, konnten Schülerinnen bei der Fertigung von Kollektoren mithelfen.

Schnee im Sommer: Dieser Schneemann im Rathaus von Rottenburg-Oberndorf in einem ausschließlich solar betriebenen Gefrierschrank ist die Kinderattraktion schlechthin.



Das Firmenfahrzeug der Hartmann Energietechnik fährt mit umweltfreundlicher Energie. Strom aus den vielen PV-Anlagen in der Umgebung (hier die Grundschule Oberndorf) treibt das Fahrzeug an.

Kachelöfen, Küchenheizherde und Kaminöfen. Eine Steigerung ist das Sonnenhaus-Konzept, das Thomas Hartmann und seine Kollegen in den vergangenen Jahren verstärkt vorangetrieben haben. Bei dieser Art des Niedrigstenergiehaus steht die aktive Nutzung der Sonnenenergie im Mittelpunkt. Mindestens 50% des Wärmeenergiebedarfs wird durch eine groß dimensionierte Solaranlage gedeckt, der Restbedarf durch eine moderne Biomasseheizung. Wie jüngste Untersuchungen zeigen, liegt der Primärenergiebedarf deutlich unter dem von Passivhäusern. Zahlreiche Sonnenhäuser haben sich bereits in Süddeutschland bewährt. Derzeit entsteht das erste Sonnenhaus der Solar-Einkaufsgemeinschaft in Thüringen. Um das Konzept auf breiter Ebene voranzutreiben, hat der Verband zusammen mit dem Straubinger Architekten Georg Dasch das Sonnenhaus-Institut gegründet.

Girls und andere Gäste

Betreuung von Partnerbetrieben, Schulungen im Betrieb und im Verband, Produktweiterentwicklung mit den Kollegen, persönliche Beratung, Montage bei Kunden: Der Tag könnte auch 48 Stunden haben. Und dennoch kommt eines bei Thomas Hartmann niemals zu kurz: die Öffentlichkeitsarbeit für die Erneuerbaren Energien. Auch nach zehn Jahren noch hält er das persönliche Gespräch und die praktische Vorführung für die beste Methode, Mitstreiter zu gewinnen. Dafür geht er zu Vorträgen in Schulen, Architekten- oder Handwerkskammern oder lädt Interessierte in sein Unternehmen ein. Auch in diesem Jahr konnten Schülerinnen auf dem »Girls' Day«, dem Mädchen-Zukunftstag, bei Hartmann Energietechnik wieder einen Blick hinter die Kulissen der Solartechnik werfen. Schon im dritten Jahr bietet der Betrieb die Möglichkeit, ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) zu absolvieren. Außerdem haben die Bauherren und -frauen auch heute noch die Möglichkeit, »mit Hand anzulegen«. »Des Öfteren sind Kunden der Partnerbetriebe aktiv an der Fertigung ihres Großflächenkollektors in unseren Räumen beteiligt. Neben der Kostenersparnis, die ja bekanntermaßen bei den Schwaben besonders ausgeprägt sein soll, sind der Erlebnischarakter und die Identifikation mit dem entstandenen Produkt aber von entscheidender Bedeutung«, berichtet Thomas Hartmann.

Im Winter hat der Vater von fünf Kindern einen ganz besonderen Freund in sein Solardorf geholt, einen Schneemann, der in einem gläsernen, ausschließlich solar betriebenen Gefrierschrank steht. Das Projekt des Künstlers Jörg Jozwiak war zuvor ein Jahr lang in Berlin zu sehen. Hierfür hatte Hartmann Energietechnik einen Teil der Solarmodule zur Verfügung gestellt. Für die zweite Runde, die Installation in Rottenburg-Oberndorf, konnte Hartmann in kürzester Zeit eine Gemeinschaftsanlage auf dem Dach des Rathauses realisieren. Schülerinnen und Schüler der zweiten Grundschulklasse rollten den neuen, dreikugeligen Bewohner des Solar-Gefrierschranks, der dank der Sonne bereits den ersten Sommer überstanden hat. Auf dem Solarspaziergang gehört er jetzt schon zu den Hauptattraktionen – bis er in das Sonnen-Zentrum übersiedelt. Dies ist das nächste Projekt von Thomas Hartmann: ein Sonnen-Zentrum mit einem Erlebnispfad Erneuerbare Energien, gläserner Produktion, Ausstellungsfläche, Bildungsangeboten, Bistro und vielem mehr. Der Spatenstich soll auch der offizielle Auftakt für das zweite Jahrzehnt des Oberndorfer Solarunternehmens sein. *

Ina Röpcke

Ina Röpcke, Geprüfte Fachkraft Solartechnik, leitet ein Büro für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in den Bereichen Erneuerbare Energien, Gesundheit und Soziales in München. www.inaroepcke-pr.de

Informationen:
www.hartmann-energietechnik.de
www.sonnenhaus-institut.de